



Genuss

aus dem Baselbiet



bov-bl.ch

Baselbieter Obstverband



Vielfalt im Baselbiet



Natur soweit das Auge reicht. Mit den grandiosen Tafel- und Kettenjuralandschaften bietet das Baselbiet nicht nur einen attraktiven Naherholungsraum, sondern auch

ein ideales und ertragreiches Obst-
anbaugebiet. Kirschbäume und die
damit verbundene, «Bluescht» ge-
nannte Blütenpracht prägen im
Frühling unser Landschaftsbild – sie



sucht schweizweit ihresgleichen.
So abwechslungsreich die Basel-
bieter Landschaft, so vielfältig ge-
staltet sich der Anbau heimischer
Früchte. Neben der dominierenden

Kirsche spielt die Zwetschge eine
wichtige Rolle. Dazu kommen zahl-
reiche Äpfelsorten. Und mit der
Mirabelle verfügen wir über ein
besonders feines Nischenprodukt.



Von der **Blüte** bis in den **Laden**



Pflanzenschutz
Witterungsschutz
Ernte/Handarbeit
Sortieren
Vermarktung

Dass im Juni hochwertige Tafelkirschen, im Spätsommer saftige Zwetschgen und Mirabellen und im Herbst knackige Äpfel genossen



werden können, ist nicht selbstverständlich. Denn zuvor musste der Obstbauer sein ganzes fachliches Wissen einsetzen, mit viel Liebe zur Natur und mit grosser Handarbeit die dafür erforderlichen Vorausset-

zungen schaffen. Dieser aufwändige Prozess beginnt jeweils im November mit dem Winterschnitt. Dabei werden die Obstbäume von Hand zurückgeschnitten. Dies führt zu einer Verjüngung der Kulturen und sichert die Qualität der Früchte.

Während der «Bluescht» im Frühling bestäuben unzählige Bienenvölker und immer mehr auch Wildbienen die prächtigen Fruchtblüten.

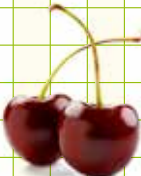
Schliesslich – von Juni bis Oktober – können die Früchte dann in bester Qualität geerntet werden. Das Tafelobst wird jeweils beim Obstbauern grob vorsortiert. Die Feinsortierung erfolgt heute erst beim Vermarkter. In der Region Basel findet seit vielen Jahren ein bewährtes und zuverlässiges



Wir haben immer Saison

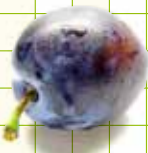
Kirschen

Jan Feb März Apr Mai Juni Juli Aug Sept Okt Nov Dez



Bellise							■					
Merchant							■					
Satin							■					
Grace Star							■					
Coralise							■					
Vanda						■						
Carmen							■					
Christiana							■					
Kordia							■					
Regina							■					

Zwetschgen




Tegera								■				
Cacaks Schöne									■			
Dabrovice									■			
Cacaks Fruchtbare									■			
Jojo										■		
Fellenberg										■		
Top Hit										■		

Mirabellen



Mirabelle von Nancy										■		
Bellamira										■		

Äpfel



Gravensteiner										■	■	
Gala	■	■			■					■	■	■
RubINETTE	■	■								■	■	■
Pinova	■	■	■	■	■					■	■	■
Jonagold	■	■	■	■	■	■	■	■		■	■	■
Golden Delicious	■	■	■	■	■	■	■	■		■	■	■
Braeburn	■	■	■	■	■	■				■	■	■
Diwa®	■	■	■	■	■	■					■	■



100% Schweiz

Damit Sie wissen,
was Sie essen.



siges Zusammenspiel zwischen Produzenten und Marktpartnern statt. Unsere regionalen Produkte benötigen keine langen Transportwege, wir Obstbauern produzieren praktisch vor der Haustüre der Endabnehmer.



Produkte mit dem Güte- und Garantiesiegel **SUISSSE GARANTIE** kommen von Schweizer Betrieben, die umweltschonend und nachhaltig produzieren. Strenge Richtlinien und Kontrollen garantieren, dass diese Produkte ausschliesslich mit Schweizer Rohstoffen hergestellt werden. In unserem Fall: **Garantiert aus dem Baselbiet!**

Premium, Extra-Klasse und Klasse I



Tafelkirschen müssen unverletzt mit Stiel gepflückt, frisch, weder unreif noch überreif, ausgeglichen in Reifegrad, Farbe und Grösse sein. Es werden drei Qualitätsklassen unterschieden: Premium, Extra und Klasse I. Nur grossfruchtige und festfleischige Kirschensorten mit einem Mindestdurchmesser von 28 mm verdienen das Prädikat «Premium». Qualitativ gleich gute Kirschensorten, die aber nur einen Durchmesser von 24 bis 27 mm aufweisen, gehören zur Extra-Klasse. Festfleischige Kirschensorten mit einem Mindestdurchmesser von 21 mm gelten als Klasse I.



s'Baselbiet isch s'Chirsiland

Prächtig blühende Kirschbäume verzaubern das Baselbiet jedes Jahr in eine zauberhafte Märchenlandschaft. Ohne diesen «Bluescht» wäre unsere Hügellandschaft – «Es wächsle Berg und Täli so liebli mitenand ...» heisst es im Baselbieter Lied – im Frühling nur halb so schön. Zahlreiche Dörfer im oberen Kantonsteil verschwinden für eine gewisse Zeit regelrecht hinter unzähligen blühenden Kirschbäumen.

Die Nordwestschweiz und im Besonderen der Kanton Basel-Landschaft gelten als klassisches «Chirsiland». Mehr als die Hälfte der gesamten schweizerischen Kirschenernte werden hier gepflückt – das sind jährlich immerhin gegen 3'000 Tonnen. Den Römern sei Dank, denn sie brachten einst die «cerasum» genannte süsse Frucht in unsere Breitengrade. Heute ist das «Chirsi» ein nicht mehr wegzudenkendes Identifikationssymbol für das Baselbiet.

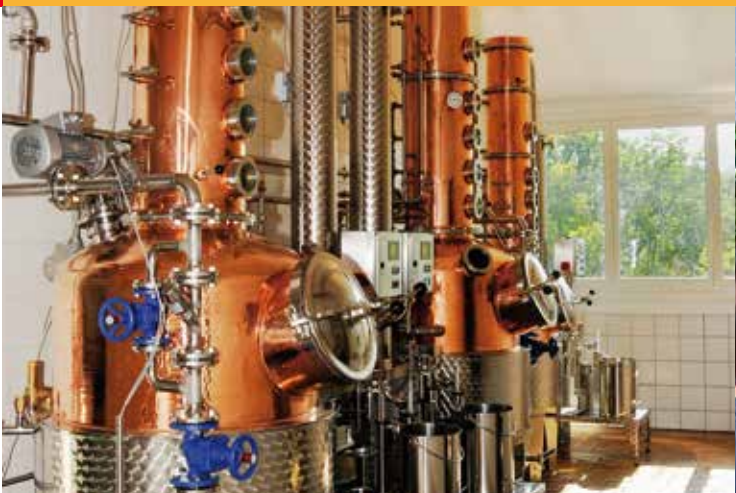


Ökologie im Wandel

In den letzten dreissig Jahren hat sich der Obstbau im Baselbiet stark verändert. Früher wuchsen Kirschen, Äpfel, Zwetschgen oder Birnen hauptsächlich an Hochstammbäumen. Heute dominieren Niederstammkulturen. Die etwas mehr als mannshohen Bäume sind leichter und effizienter zu bewirtschaften. Niederstämmige Obstbäume bringen auch frühere und höhere Erträge mit besserer Qualität und sind vor allem leichter zu ernten als hochstämmige Kulturen.

Das Bewässerungssystem, der Witterungs- und der Vogelschutz spielen bei einer modernen Obstbauanlage heute eine ebenso wichtige Rolle wie die Hege und Pflege der Bäume. Ohne sinnvollen Pflanzenschutz kann auch der Obstbau nicht funktionieren. Denn nur so kann die vom Konsumenten zu Recht erwartete Qualität konstant erzielt werden. Ein gezielter und umweltschonender Einsatz ist praktisch nur bei Niederstammkulturen möglich. Dass 80 Prozent der Baselbieter Kirschenproduktion den Klassen Premium und Extra entsprechen, ist ebenfalls dieser Entwicklung zu verdanken.





Edler Naturgenuss Obstveredelung

Der Anbau und die Weiterverarbeitung von naturreinen Qualitätsprodukten setzen stets den Respekt vor der Natur voraus. So reift jedes Jahr im milden Baselbieter Klima qualitativ hochstehendes Tafelobst – zur Freude und zum Genuss der Konsumenten. Doch unsere Qualitätsfrüchte eignen sich nicht nur zum direkten Verzehr. Sie werden zum Beispiel zu feiner Konfitüre oder zu



Joghurt veredelt. Die Vollendung dieser Veredelung findet schliesslich in der Herstellung aromatischer Obstbrände statt. Aushängeschild des vielfältigen Angebotes ist sicher der legendäre und weit über unsere Kantonsgrenzen hinaus bekannte und beliebte Baselbieter Kirsch.





Baselbieter Obstverband BOV

Der Baselbieter Obstverband (BOV) besteht seit dem Jahre 1930. Aktuell gehören dem BOV rund 500 Obstproduzenten an – vom spezialisierten Obstbaubetrieb mit modernen Kulturen bis zum traditionellen Produzenten mit Hochstammbäumen. Der BOV setzt sich für eine nachhaltige und qualitativ hochstehende Produktion ein, fördert den Absatz der heimischen Produkte; und setzt sich für die Berufsbildung und die Weiterbildung seiner Mitglieder ein. Der BOV pflegt einen intensiven Kontakt mit der Fachstelle Spezialkulturen des Landwirtschaftlichen Zentrums Ebenrain. Gemeinsam werden anspruchsvolle und zukunftsgerichtete Aus-, Weiterbildungs- und Pflegekurse angeboten.



bov-bl.ch

Schweiz. Natürlich.



s'Baselbiet isch s'Chirsiland

Prächtig blühende Kirschbäume verzaubern das Baselbiet jedes Jahr in eine zauberhafte Märchenlandschaft. Ohne diesen «Bluescht» wäre unsere Hügellandschaft – «Es wächsle Berg und Täli so liebli mitenand ...» heisst es im Baselbieter Lied – im Frühling nur halb so schön. Zahlreiche Dörfer im oberen Kantonsteil verschwinden für eine gewisse Zeit regelrecht hinter unzähligen blühenden Kirschbäumen.

Die Nordwestschweiz und im Besonderen der Kanton Basel-Landschaft gelten als klassisches «Chirsiland». Mehr als die Hälfte der gesamten schweizerischen Kirschenenernte werden hier gepflückt – das sind jährlich immerhin gegen 3'000 Tonnen. Den Römern sei Dank, denn sie brachten einst die «cerasum» genannte süsse Frucht in unsere Breitengrade. Heute ist das «Chirsi» ein nicht mehr wegzudenkendes Identifikationssymbol für das Baselbiet.

Ökologie im Wandel

In den letzten dreissig Jahren hat sich der Obstbau im Baselbiet stark verändert. Früher wuchsen Kirschen, Äpfel, Zwetschgen oder Birnen hauptsächlich an Hochstammbäumen. Heute dominieren Niederstammkulturen. Die etwas mehr als mannshohen Bäume sind leichter und effizienter zu bewirtschaften. Niederstämmige Obstbäume bringen auch frühere und höhere Erträge mit besserer Qualität und sind vor allem leichter zu ernten als hochstämmige Kulturen.

Das Bewässerungssystem, der Witterungs- und der Vogelschutz spielen bei einer modernen Obstbauanlage heute eine ebenso wichtige Rolle wie die Hege und Pflege der Bäume. Ohne sinnvollen Pflanzenschutz kann auch der Obstbau nicht funktionieren. Denn nur so kann die vom Konsumenten zu Recht erwartete Qualität konstant erzielt werden. Ein gezielter und umweltschonender Einsatz ist praktisch nur bei Niederstammkulturen möglich. Dass 80 Prozent der Baselbieter Kirschenproduktion den Klassen Premium und Extra entsprechen, ist ebenfalls dieser Entwicklung zu verdanken.

